



„AVATAR 2“
James Camerons
neues Fantasy-
Drama
Kultur



GRENZREGION
Noch lange kein
Ende der
Zettelwirtschaft
Wirtschaft, Seite 6

SÜDKURIER

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG

KONSTANZ

Stadt macht ihren Haushalt fit

Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer in Konstanz ist beschlossene Sache. Dadurch stehen zusätzlich 6 Millionen Euro zur Finanzierung städtischer Aufgaben zur Verfügung. Zusammen mit der neu eingeführten Bettensteuer und Gebührenerhöhungen belaufen sich die Mehreinnahmen auf 9 Millionen Euro. Der Gemeinderat stimmte ferner Minderausgaben von 6 Millionen Euro zu, sodass das Konsolidierungsziel von 15 Millionen Euro erreicht ist. (tol)

BODANRÜCK

Schnee bremst in der Marienschlucht

Die Bohrungen für die Ankerplatten der neuen Treppenanlage in der Marienschlucht kommen zwar voran, aber der Schnee brachte Verzögerungen. Derzeit sind drei Bohrtürme im Einsatz. Vor Weihnachten müssen auf jeden Fall die Geräte per Hubschrauber rausgeflogen werden, auch falls noch nicht alles fertig wäre. Die neue Anlage kommt erst im Sommer, da sie vorproduziert werden muss und weil Brutzeiten bei den Arbeiten beachtet werden müssen. (löf)

TENGEN

Bisher noch keine Kandidaten für Wahl

Die Ausschreibung für die Tengerer Bürgermeisterwahl läuft seit vier Wochen. Bisher haben sich noch keine Kandidaten gemeldet. Dies berichtet Bürgermeister Marian Schreier in seiner Funktion als Vorsitzender des Wahlausschusses auf Nachfrage. Er kandidiert nach achtjähriger Amtszeit nicht mehr für die Wahl am 5. März. Er sieht aber Tengen, wie alle Sprecher des Gemeinderats, für künftige Aufgaben gut aufgestellt, vor allem finanziell. (bit)

RADOLFZELL/STUTTGART

Möggingerin erhält große Auszeichnung

Die pensionierte Kinderärztin Gisela Wittner hat gemeinsam mit 16 weiteren Personen aus Baden-Württemberg im Stuttgarter Schloss das Bundesverdienstkreuz erhalten. Gewürdigt wird sie damit für ihr langjähriges, ehrenamtliches Engagement in der Kinder- und Jugendhospizarbeit. Diese hat sie gemeinsam mit einer Kollegin im Landkreis Konstanz maßgeblich mit aufgebaut. Dabei begleiten Freiwillige Familien in der Trauerarbeit. (ja)

BODENSEE-WETTER



www.suedkurier.de/wetter Seite 10

Bilder: Witte, 20th Century Studios, Roland Gerard

Preis: 2,80 Euro | 3,60 sFr.

4 2 2 5 0

4 190657 402800



Eine aus der Ukraine geflohene Frau in der ehemaligen Zollernalb-Kaserne in Meßstetten.
BILD: DPA

KOMMENTAR

Es wird Zeit für klare Antworten

VON STEFAN LUTZ

Es ist Druck im Kessel. Die Zahl der Flüchtlinge nach Deutschland nimmt wieder stark zu, und damit wachsen auch die Herausforderungen. Kommunen und Länder stehen vor kaum lösbaren Aufgaben: Wie die Menschen unterbringen, wie Integration organisieren und - vor allem - wie Akzeptanz in der Bevölkerung für die neuen Nachbarn schaffen?

Straftaten wie die von Illerkirchberg, die von Geflüchteten verübt werden und in der Öffentlichkeit ein riesiges Echo erzeugen, befeuern Stammtischparolen, die die Stimmung gegen Fremde anheizen. Das hilft niemandem, und doch ist die dahinter liegende Diskussion richtig: Wie will Deutschland eigentlich seine Einwanderungspolitik aufsetzen? So wie es im Moment läuft, ist es jedenfalls nicht gut.

Dabei hat die einheimische Bevölkerung eine gute Antenne für die Nöte der Menschen, sie kann differenzieren, wie eine Umfrage der baden-württembergischen Tageszeitungen zeigt. Insbesondere den Flüchtlingen aus der Ukraine stehen die Menschen wohlwollend gegenüber: Fast drei Viertel der Bürger sagen, dass Ukrainer auch weiterhin unbegrenzt oder auf Zeit zu uns kommen sollen. Dabei gehen die Deutschen zu 49 Prozent davon aus, dass die Ukrainer zu einem späteren Zeitpunkt auch wieder in ihr Land zurückkehren werden. In der Bevölkerungsgruppe, die annimmt, dass die Ukrainer bleiben werden, nimmt das Wohlwollen tendenziell ab. Was passiert also, wenn angesichts des Elends in den zerstörten Kriegsregionen die Menschen hier bleiben werden? Darauf hat die Politik keine Antwort.

Die aktuelle Umfrage zeigt auch, dass sich die Bevölkerung schon jetzt Sorgen um die Belastbarkeit der Systeme macht - zum Beispiel um das Schulsystem. Knapp die Hälfte der Befragten findet, dass unsere Schulen mit der Flüchtlingssituation überfordert sind. Wie also künftig noch mehr Kinder unterrichten, die die deutsche Sprache nicht beherrschen? In einem System, dem schon jetzt Lehrerinnen und Lehrer fehlen, Übersetzer und Sozialarbeiter. Auch darauf gibt es keine Antwort.

Es ist eine gute Nachricht, dass die Bevölkerung die Flüchtlingssituation in Deutschland differenziert betrachtet. Wenn das aber so bleiben soll, müssen die politischen Entscheidungsträger hinsehen und Antworten liefern.

Bevölkerung weiter offen für Ukraine-Flüchtlinge

- **BaWü-Check:** Umfrage zur Aufnahmebereitschaft
- Trotz vielen Kriegsflüchtlingen wenig Ablehnung
- Mehrheit geht von Rückkehr in die Heimat aus

VON ULRIKE BÄUERLEIN

Allensbach - Das Meinungsklima gegenüber Geflüchteten aus der Ukraine unterscheidet sich deutlich von 2015. Dies geht aus dem neuesten BaWü-Check hervor, der Umfrage der baden-württembergischen Tageszeitungen mit dem Institut für Demoskopie Allensbach. Viele Menschen in Baden-Württemberg merken demnach wenig von den Unterbringungsproblemen der Kreise und Kommunen. Obwohl inzwischen deutlich mehr Ukrainer im Südwesten sind, als Flüchtlinge 2015 ins

Land kamen, ist das für viele Befragte der Umfrage zufolge kein größeres Thema. Für 43 Prozent der Baden-Württemberger ist es eine moralische Pflicht, den ukrainischen Geflüchteten zu helfen.

Ungeachtet der schwierigen Lage bei der Unterbringung ist mit 73 Prozent Zustimmung eine satte Mehrheit im Südwesten grundsätzlich dafür, auch weiter Flüchtlinge aus der Ukraine aufzunehmen. Ein Drittel (34 Prozent) der Bürger findet es richtig, unbürokratisch weiter eine unbegrenzte Zahl von Men-

schen aus der Ukraine aufzunehmen. Und ein Drittel der Baden-Württemberger wäre sogar bereit, bei sich zu Hause für einen vorübergehenden Zeitraum Flüchtlinge aufzunehmen. Auffällig ist, dass die positive Einstellung gegenüber den Kriegsflüchtlingen in allen Aspekten stark davon abhängt, ob eine Rückkehr in die Heimat erwartet wird. Jeder zweite Befragte geht davon aus, dass die Ukrainer nach dem Ende des Krieges heimkehren.

Kommentar von Stefan Lutz
Seite 2: Warum viele eine Überlastung des Bildungssystems befürchten
Seite 3: Die Details der Umfrage in Grafiken



BaWü-Check Ukraine-Flüchtlinge



QUELLE: ALLENSBACHER ARCHIV, IFD-UMFRAGE 6164/VI / SÜDKURIER-GRAPHIK

Basis: Baden-Württemberg, November/Dezember 2022, Bevölkerung ab 18 Jahre

250 Einsätze wegen Glatteis

Freiburg (sk) Nach zahlreichen Glatteis-Unfällen in Südbaden hat die Stadt Freiburg die Zahl der Einsätze im Stadtgebiet auf etwa 250 taxiert. Es habe vor allem verletzte Fußgänger und Fahrradfahrer gegeben, die auf spiegelglatten Fahrbahnen gestürzt waren. Auto-unfälle dagegen habe es kaum gegeben. Der Schwerpunkt lag im Stadtgebiet Freiburg. In einer Art Behelfs-Lazarett in einer großen Messehalle der Stadt wurden bis zum Nachmittag zehn Menschen behandelt. Die Lage habe sich am Nachmittag aber deutlich entspannt, erklärte ein Stadtsprecher.

Kaili bleibt in Untersuchungshaft

Brüssel (AFP) Die wegen Korruptionsverdachts in Untersuchungshaft sitzende frühere Vizepräsidentin des EU-Parlaments, Eva Kaili, kommt vorerst nicht frei. Ihre Anhörung sei auf den 22. Dezember verschoben worden, sagte ihr Anwalt. Bis dahin muss Kaili in Haft bleiben. Sie und ihr Lebensgefährte waren am Freitag in Brüssel festgenommen worden. In ihrer gemeinsamen Wohnung wurden 150 000 Euro gefunden, weitere 700 000 Euro bei Kailis Vater. Kaili und drei weitere Beschuldigte stehen im Verdacht, von Katar dafür bezahlt worden zu sein, sich für die Interessen des Golfstaats einzusetzen.

Becker zurück in Deutschland?

London/München (nri) Wenige Tage vor Weihnachten soll Ex-Tennispieler Boris Becker aus dem Gefängnis in seiner früheren Wahlheimat Großbritannien entlassen worden und nach Deutschland zurückgekehrt sein. Medienberichten zufolge landete der 55-Jährige mit einem Privatjet in Oberpfaffenhofen. Bis gestern Abend blieb das Spekulation, eine offizielle Bestätigung gab es nicht. Vergangene Woche war bekannt geworden, dass Becker nach Deutschland abgeschoben werden soll. Eine weitere Strafe droht ihm hier nicht. Im April war er in London wegen Insolvenzdelikten zu einer zweieinhalbjährigen Gefängnisstrafe verurteilt worden und saß seitdem in Haft.

UNTEN RECHTS

Von Selenskyj geträumt

Weil er öffentlich von einem Traum über den ukrainischen Präsidenten Selenskyj berichtet hat, ist ein Mann in Russland verurteilt worden. Er habe geträumt, für die Ukraine eingezogen worden zu sein. „In diesem Moment kommt Selenskyj an mir vorbei und sagt: ‚Oh, ich habe deine Instagram-Stories gesehen. Ruhm der Ukraine!‘ Und ich antworte: ‚Ruhm den Helden!‘“ Iwan Lossev ist der „Diskreditierung“ von Russlands Armee für schuldig befunden worden und muss deshalb nun 30 000 Rubel (rund 450 Euro) zahlen. (dpa)

Baden-Württemberg, Seite 8: Mehr zur Glatteis-Situation in der Region

Seite 5: Neue Enthüllungen zu dem Fall